

Presseinformation

11. April 2019

Ausstellung „Mies im Westen“

Ludwig Mies van der Rohe's bauliche Spuren in Essen zeigen große Schaffensphasen des Architekten.

Ludwig Mies van der Rohe und die Stadt Essen sind mit einem großen Bauprojekt verbunden: der Firmenzentrale von Krupp. Letztlich wurde der Entwurf aus den frühen 1960er Jahren nicht realisiert, spannend bleibt aber die spektakuläre Planung. Die Ausstellungsreihe „Mies im Westen“ geht diesem und einem anderen weniger bekannten Projekt von Mies van der Rohe in Essen nach. Die Reihe ist eine Koproduktion des Museums für Architektur und Ingenieurkunst NRW, der TH Köln, der TH Mittelhessen und der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft. Neben Essen werden auch in Aachen und Krefeld Ausstellungen gezeigt.

In der Essener Teilausstellung in der NEUEN GALERIE der VHS Essen (23. Mai bis 5. Juli 2019) werden mit Haus Henke und der Krupp-Zentrale das kleinste und das größte Projekt innerhalb von „Mies im Westen“ präsentiert. Das Unternehmen Krupp und sein Manager Berthold Beitz hatten den Architekten 1960 mit einem Entwurf für die neue Hauptverwaltung der Firma oberhalb der Villa Hügel im Essener Süden beauftragt.

Mit Haus Henke realisierte Mies seine Ideen vom neuen Wohnen und hinterließ bereits 1930 bauliche Spuren in Essen. Für den Vorstandsvorsitzenden der RWE, Ernst Henke, plante und realisierte er einen Anbau für dessen Privathaus im Essener Südwesten. Die Ergänzung bestand zwar nur aus einem neuen Gartenraum, auf dessen Oberseite eine Terrasse lag. Dieses Projekt vereint in

sich aber einige grundlegende Ideen von Mies van der Rohe. Einmalig war beispielsweise die ebenerdige Verschmelzung von Garten und Wohnzimmer mittels einer vollständig versenkbaren, sieben Meter breiten Glasscheibe. Weder im fast zeitgleich entstandenen Krefelder „Haus Lange“ noch im „Haus Tugendhat“ konnten die Glasscheiben zum Garten gänzlich – ohne niedrige Brüstung – im Boden versenkt werden.

Die Ausstellung in Essen zeigt unter anderem die Ergebnisse der Spurensuche und wissenschaftlichen Dokumentation der Überreste von Haus Henke, von dem mehr erhalten ist, als es die spärliche Literatur zu diesem Bau vermuten ließe. In der Zusammenschau stehen das Haus Henke und die Firmenzentrale für Krupp exemplarisch für die beiden großen Schaffensphasen von Mies van der Rohe.

Ludwig Mies van der Rohe ist einer der bedeutendsten Architekten des 20. Jahrhunderts. Weltbekannt ist er durch seine Bauten wie die Neue Nationalgalerie (Berlin), das Illinois Institute of Technology (Chicago) oder das Seagram Building (New York). Zugleich ziehen sich aber die Verbundenheit mit seiner Heimat Aachen und seine Arbeit in NRW wie ein roter Faden durch sein Lebenswerk.

Architekturstudentinnen und -studenten der TH Köln, TH Mittelhessen haben mit Prof. Dr. Daniel Lohmann und Prof. Norbert Hanenberg sowie der Alanus Hochschule die drei Ausstellungen entwickelt – vom Konzept über die Inhalte bis hin zur Ausstellungsarchitektur, die sie selbst konstruiert haben. Ein wichtiges Element des Projekts ist auch die Kommunikation von Architektur: die Auseinandersetzung der Studierenden mit Mies van der Rohe und die Vermittlung der Inhalte sowie der eigenen Arbeit in unterschiedlichen Medien.

Zusammengeführt werden die drei Ausstellungen in einer Präsentation im Landeshaus des Landschaftsverbands Rheinland in Köln von 11. Oktober bis 14. November 2019.

Die Ausstellungsreihe „Mies im Westen“

Eine Koproduktion des M:AI NRW, der TH Köln, der TH Mittelhessen (Gießen) und der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft.

Kuratoren: Prof. Dr. Daniel Lohmann (TH Köln), Prof. Norbert Hanenberg (TH Mittelhessen)

Ausstellungsarchitektur: TH Köln, TH Mittelhessen

Interventionen im Außenraum: Alanus Hochschule, TH Köln

<https://www.mai.nrw.de/mies>

#miesimwesten

Termine und Ausstellungsorte

Aachen

Laufzeit: 12. Mai bis 16. Juni 2019

Ausstellungsort: NAK Neuer Aachener Kunstverein, Passstraße 29, 52070 Aachen

Eröffnung: Samstag, 11. Mai, 19 Uhr

Öffnungszeiten: Di-So, 14 bis 18 Uhr

Krefeld

Laufzeit: 16. Mai bis 30. Juni 2019

Ausstellungsort: Mies van der Rohe Business Park, Girmesgath 5, 47803 Krefeld

Eröffnung: Mittwoch, 15. Mai, 19 Uhr

Öffnungszeiten: Di-Fr, 10 bis 18 Uhr; Sa-So, 12 bis 18 Uhr

Essen

Laufzeit: 23. Mai bis 5. Juli 2019

Ausstellungsort: NEUE GALERIE der VHS Essen, Burgplatz 1, 45127 Essen

Eröffnung: Mittwoch, 22. Mai, 19 Uhr

Öffnungszeiten: Mo-Fr, 9-21 Uhr; Sa, So und Feiertage geschlossen

Gesonderte Öffnungszeiten: Sa + So, 15./16. Juni: 9-17 Uhr

Wir bitten um Anmeldungen zu den Ausstellungseröffnungen unter: info@mai.nrw.de

„Mies im Westen“ ist Teil des Bauhaus-Jubiläums in NRW. „100 Jahre Bauhaus im Westen“ ist ein Projekt des NRW-Ministeriums für Kultur und Wissenschaft und der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe.

Projektpartner

TH Köln, TH Mittelhessen, Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, bauhaus 100 im westen, NAK Neuer Kunstverein Aachen, Mies van der Rohe Business Park, VHS Essen, Stadt Krefeld, Stadt Essen, Essen Marketing, Kunstmuseen Krefeld, BDA Aachen, Aachen Fenster, Saint Gobain Rigips GmbH; Medienpartner kultur.west

Die Produktion der Ausstellungsarchitektur wurde unterstützt durch Material von der Firma Saint Gobain Rigips GmbH und in Workshops durch den Architekten Mathias Dlugay.

Das M:AI NRW wird gefördert vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung Nordrhein-Westfalen.

Weitere Informationen

Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW

Timo Klippstein / Kommunikation
Leithestraße 33
45886 Gelsenkirchen
0209 925 78 22
t.klippstein@mai.nrw.de
<https://www.mai.nrw.de/presse>

Pressekontakt

MaschMedia

Marcus Schütte
Max-Planck-Ring 56
46049 Oberhausen
0208 828 77 60 1
schuette@masch-media.de
www.masch-media.de

Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW

Immer vor Ort, nie am selben

Das Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW, gegründet 2005, widmet sich aktuellen baukulturellen Themen, fokussiert auf Ausstellungen. Es hat keine eigenen Museumsräume, für jedes Thema entwickelt es ein eigenes Konzept – passend zum jeweiligen Ausstellungsort. Diese Form eines mobilen Museums ist weltweit einzigartig. Oft finden die Ausstellungen in Gebäuden statt, die einen direkten Bezug zum Thema haben – und das Ausstellungsgebäude wird so selbst zum anschaulichsten und größten Exponat. Die Projekte des M:AI sind Teil der Landesinitiative StadtBauKultur NRW 2020. <https://www.mai.nrw.de>